

Erster Aufzug

Erste Szene

Vorsaal im Timons Hause. Senatoren, Händler etc.

*Apf
V (in ...: ...)*

Dichter

Magie des Reichtums! Diesen Troß beschwor
dein Zauber her zum Dienst. Was habt ihr da?

Maler

Ein Bild, Herr. Wann kommt euer Buch heraus?

Dichter

Wenn es Lord Timon gnädig angenommen.
Zeigt mir das Bild.

Maler

Es ist ein gutes Bild.

Dichter

Das seh ich. Es hat Ausdruck durch sich selbst
und doch verleitet es die Phantasie,
sein stummes Spiel in Worten auszudrücken.*H. m. d. ...*

Maler

So kommt es, hoff ich, eurer Dichtung nach
Nicht wahr, der Strich hier spricht?*1/5 L; L*

Dichter

Ich möchte sagen,
er meistert die Natur: die Farben geben
das Leben oft lebend'ger als das Leben.*(Die Senatoren kommen und gehen)**H. S.*

Maler

Wie viele Freunde hat der edle Timon?

!!

Dichter

Ein Schwarm von Senatoren! Die Beglückten!

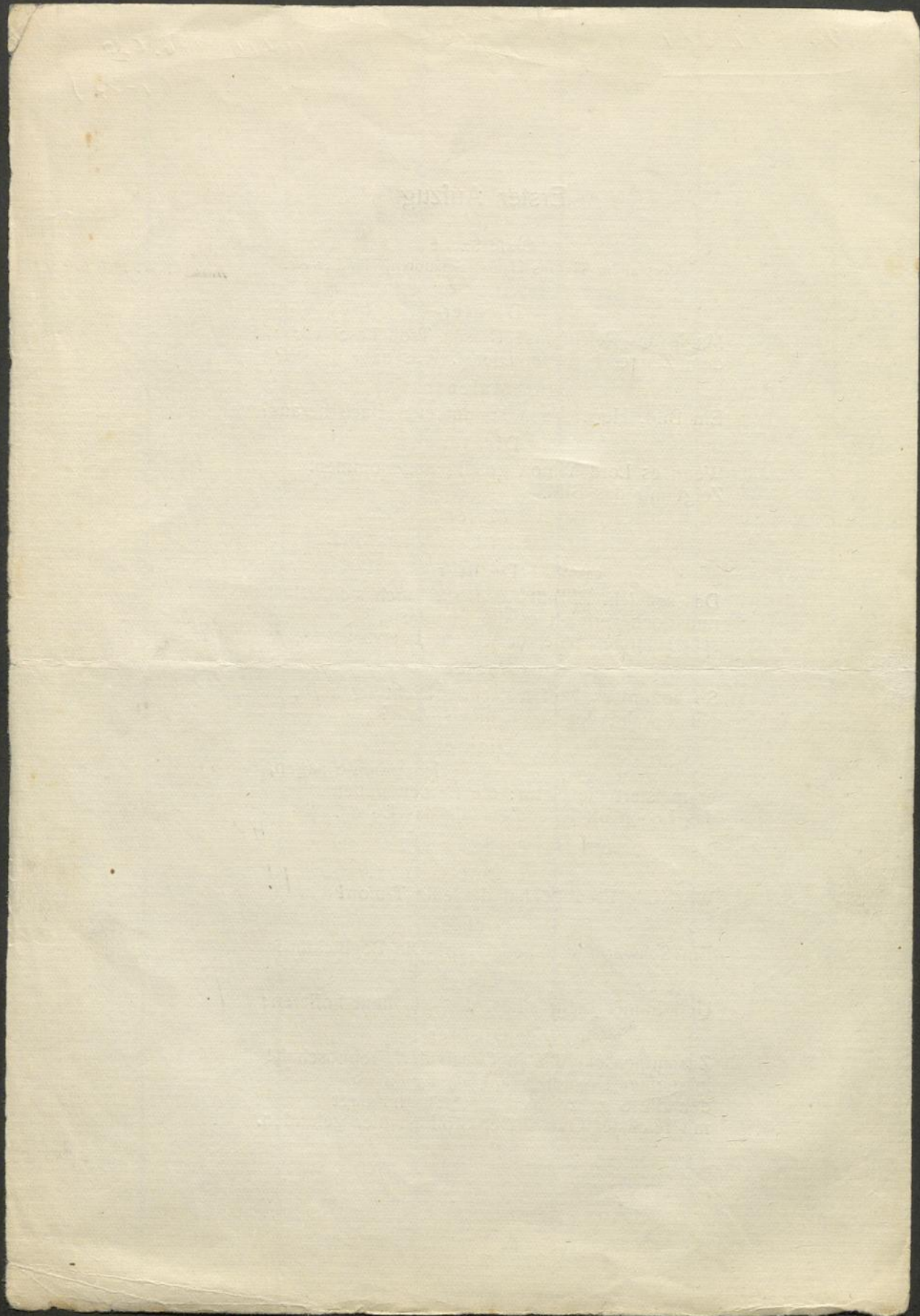
Maler

Und immer mehr sinds, die ihm heut hofieren?

/.

Dichter

Zusammenschluß zum Ozean der Freundschaft!
In meiner Dichtung bild ich Einen ab,
den diese ganze Welt umarmt und hegt
mit reichster Gunst. Der Stoff ist hier gefunden.



Zieler Kopf!!
 hier by
 auf's andere
 Kopf!!

Maler

Wie wendet ihr ihn an?

Dichter

Ich will's euch sagen.
 Ihr seht, wie alle Stände, alle Menschen,
 sowohl von leicht geschmeid'gem Sinn als auch
 von strenger Denkensart, dem Timon weihn
 in Demut ihren Dienst. Sein großer Reichtum,
 umgebend seinen liebevollen Sinn,
 kauft oder unterwirft ihm jedes Herz.
 Ich stelle dar auf einem grünen Hügel
 Fortuna thronend: rings im Tale nichts
 als Ring und Ring von solcherlei Geschöpfen,
 die, welchen Standes immer, nur bemüht sind
 ihr Endglück zu wahren. Uter allen,
 die auf die Herrscherin den Blick geheftet,
 gestalt ich Einen als das Timon Gleichnis,
 den zu sich winkt Fortunas Feenhand,
 und ihre Gunst verkehrt die Mitwerber
 im Nu zu seinen Dienern.

Hing

H auf H auf ~~H auf~~

Horden H ma

ja

Maler

Gut gewendet!

Dichter

Sie alle (die noch eben seinesgleichen,
 ja manche höhern Rangs) von dem Moment an
 folgen nur seinem Wink; belagern ihm
 Vorsaal und Saal mit unterwürf'gem Dienst;
 flüstern nur Schmeichelworte in sein Ohr,
 und, heil'gend selbst den Stegreif seines
 atmen sie nur durch ihn.

l;

Stoffes, H Kopf

Maler

Und wie geht's weiter?

Dichter

Wenn nun die Göttin, launisch wie sie ist,
 herabstößt ihren Liebling — lassen alle,
 die hinter ihm zu Fuß, auf Knien, ja Händen
 den Berg hinauf sich mühten, hin ihn stürzen,
 und nicht ein einziger hilft ihm wieder auf.

l'

[Faint handwritten notes at the top of the page]

1824

[Faint handwritten notes on the left side]

[Faint handwritten notes on the right side]

Maier

Gut

Dichter

[Faint, mostly illegible text in the middle section]

Maier

[Faint text line]

Dichter

[Faint text at the bottom of the page]

Maler

Das ist der Lauf der Welt. Von solcher Art
könnt ich euch ungezählte Bilder weisen,
die diesen Wechsel eindrucksvoller geben
als alle Dichtung. Doch tut ihr sehr wohl,
wenn ihr dem Timon zeigt, daß niedre Augen
den Fuß schon höher als das Haupt gesehn.

(Trompeten. Timon und Gefolge. Er spricht mit dem Diener
des Venjidius.) Hier kommt er selbst.

← Timon

Venjidius verhaftet? 1f

Diener

Wohl, edler Herr, und nur um fünf Talente.
Klein ist sein Hab und Gut, die Gläubiger hart. 1'
Er bittet euch nur um ein kurzes Fürwort
bei diesen; weigert ihr's, ist's aus mit ihm.

Timon

Nein, nein, nie ließ ich einen Freund im Stich,
wenn meiner er zumeist bedurfte. Und
sein edler Sinn ist solcher Hilfe wert.
Sie wird ihm, denn ich zahle seine Schuld.

Diener

Euer Gnaden wird auf ~~immer~~ ihn verbinden. 1f

Timon

1f Größt ihn von mir, gleich folgt das Lösegeld,
und wenn er frei ist, soll er zu mir kommen.
Denn nicht genug, daß man dem Schwachen aufhilft,
auch halten muß man ihn — gehab dich wohl!

Diener

Der Himmel segne euch, mein edler Herr!

(Diener geht ab.)

Dichter

Nehmt huldreich auf dies Buch! Lebt lang und glücklich!

Timon

1f Ich danke euch sehr; bald sollt ihr von mir hören! 1-
Geht nicht hinweg. — Und ihr, Freund, was habt ihr?



Faint, illegible text or markings, possibly bleed-through from the reverse side of the page. Some characters are difficult to discern but appear to include numbers and symbols.

Maler

Ein kleines Bildnis, gnäd'ger Herr, ich bitt euch
verschmäht es nicht.

Timon

Willkommen ist ein Bild.

Ma ~~Dies~~ Das Kunstwerk ist beinah der wahre Mensch;
denn seit die Unnatur mit Menschheit schachert,
ist er nur Außenseite. Doch die Gemälde
sind, was sie scheinen. Mir gefällt dies Bild;
und du erfährst, wie sehr es mir gefällt.
Zur Aufwartung ~~sei da, um es~~ zu hören.

H. M. P. M., Rom 17

Maler

Der Himmel schätze euch!

Timon

Ihr Herren, lebt wohl.

Gebt mir die Hand, wir speisen heut zusammen.

(Apemantus tritt auf.)

Seht, wer hier kommt. Wollt ihr heut schelten ~~Krieger?~~
Sei mir begrüßt, mein art'ger Apemantus.

12
12
12 H K L

Apemantus

Spar, bis ich artig werde, deinen Gruß.
Dann bist du Timons Hund, die Schelm' hier ehrlich.

Timon

Was nennst du Schelme sie, die du nicht kennst?

Apemantus

Jan Sie sie Athener?

Timon

Ja.

Apemantus

So sind sie Schelme.

Timon

Worauf bist du so stolz, mein Apemantus?

Apemantus

Darauf zumal, daß ich nicht Timon bin.



Went to the office of the
Hon. J. B. ...

There

...
...
...

...
...

...
...

There

...
...

11

...
...

Agencies

...
...

There

...
...

Agencies

There

Agencies

So many things

There

...
...

Agencies

...
...

Timon

Was hast für Pläne du?

h. Sp. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Apemantus

Einem Athener,
der ehrlich ist, einschlagen das Gehirn.

Timon

Das wär 'ne Tat, für die du sterben mußt.

Apemantus

Ja, wenn der Tod auch auf das Nichtstun steht / /

(Trompeten. Es tritt ein Bote auf.)

Timon

Was für Trompeten?

Bote

Alcibiades

mit zwanzig Rittern, seinen Kriegsgefährten.

Timon

Geht, führt sie ein, geleitet sie zu uns. (Einige aus dem
Gefolge ab.)

/d

Ihr müßt heute mit mir speisen! — Geht nicht fort,
bis ich euch dankte; nach der Mahlzeit dann
zeigt her das Bild. — Willkommen, meine Freunde!

(Alcibiades und seine Gefährten treten auf.)

Mein Alcibiades!

Apemantus

Nun geht's erst los! —

Gicht lähm' und dörr' euch die gewandten Glieder! —
Von Liebe nichts in all dem süßen Schuffen
und nichts als Höflichkeit! Die Menschenbrut
rankt sich in Paviane noch hinein.

/u

/u

Alcibiades

Erfüllt ist meine Schnsucht, und ich schwelge,
an euch mich sattzusehn.

Timon

Seid mir willkommen!

Und eh wir scheiden, geht uns manche Stunde
in Lust dahin. Ich bitte, tretet ein.

(Alle ab, außer Apemantus. Zwei Lords treten auf.)

Erster Lord

Was ist die Zeit am Tage, Apemantus?

Apemantus

Zeit ist's zur Ehrlichkeit.

Erster Lord

Da hat man Zeit.

Apemantus

Du läßt dir Zeit, bis du sie ganz versäumst.

Zweiter Lord

/A

Zeit ist's zu Timons Mahl. Du kommst doch hin?

Timon

Was hast du für einen Plan?

Apemantus

Einem Affen?

Der dachelt die einschlafen des Geistes.

Timon

Der was das Tag, der die du haben nicht.

Apemantus

Ist wenn der Ton auch nicht die Natur ist.

(Er wendet sich an die Bosheit.)

Timon

Was ist Timon?

Bote

Alcibiades

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Timon

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Der was die Natur, der die Natur nicht.

Zweite Szene

Prunksaal in Timons Hause.

(Hoboens, laute Musik. Ein großes Bankett wird angerichtet, Flavius und Diener. An der Tafel Timon, Alcibiades, Lucius, Sempronias, Lucullus, Venturius, Senatoren, Gefolge. Apemantus.)

6 H 8

Timon

Hämmer
Nicht so, ihr guten Lords, die Komplimente sind nur ersonnen, einen Glanz zu leih'n ~~hämmer~~ Freundlichkeit und hohlem Gruß, um anzunehmen und nicht zu gewähren; doch wahre Freundschaft kann sie leicht entbehren. Seid still, ihr seid gemäß'er meinem Glück als meine Habe.

/ 2

Apemantus

Götter! welche Schar verzehrt den Timon, und er weiß es nicht. Wie viele seh ich hier ihr Brot eintauchen In eines einzigen Mannes Blut, er spürt's nicht und muntert sie noch auf. Beklemmend Schauspiel dies Treiben, wie der Mensch dem Menschen traut. Sie sollten nur sich laden ohne Messer: gut für das Mahl, und für das Leben besser. Exempel gib': der Kerl ihm zur Seite, der mit ihm Brot bricht, auf sein Wohlsein trinkt, mit seinem Atem im geteilten Trunk/ /
/ 2 Er wär der nächste, ihn zu morden, so geschah es oft schon. Wär ich Würdenträger, ich wagte bei der Mahlzeit nicht zu trinken, aus Furcht, man könnt' erspähn der Kehle Schwächen; den Hals im Harnisch sollt' ein Großer greifen. H 200

Timon

Vom Herzen, Herr! Und rundum geh' es weiter. / 2

Apemantus

O Timon! Merk, wie sie ihr Glas erheben auf das/wonach sie trachten, auf dein Leben! / /

Timon

Mein Alcibiades, ich meine wohl, euer Herz ist jetzt im Feld, bei den Feinden, mit denen lieber ihr zum Abendmahl als mit den Freunden hier zu Mittag seid. / 2



Zweite Scene

Timon in Timons Haus

Timon: Mein Herr! Ich hab' die Ehre zu empfangen
daß Sie mich zu dem Fest eingeladen haben.
Ich hab' mich schon zu dem Fest begeben
und hab' mich schon zu dem Fest begeben.

Timon

Nicht so, der gute Herr, die Komplimente
sind nur ein wenig zu hoch zu sein.
Ich hab' mich schon zu dem Fest begeben
und hab' mich schon zu dem Fest begeben.
Ich hab' mich schon zu dem Fest begeben
und hab' mich schon zu dem Fest begeben.

Apemantus

Gnädigster Herr! Ich hab' die Ehre zu empfangen
daß Sie mich zu dem Fest eingeladen haben.
Ich hab' mich schon zu dem Fest begeben
und hab' mich schon zu dem Fest begeben.
Ich hab' mich schon zu dem Fest begeben
und hab' mich schon zu dem Fest begeben.
Ich hab' mich schon zu dem Fest begeben
und hab' mich schon zu dem Fest begeben.

Timon

Vom Herrn, Herr! Und ratham geh' es weiter.

Apemantus

O Timon! Mehl, wie sie für Glas erheben
und das was man sie trachten, auf dein Leben!

Timon

Mein Herr! Ich hab' die Ehre zu empfangen
daß Sie mich zu dem Fest eingeladen haben.
Ich hab' mich schon zu dem Fest begeben
und hab' mich schon zu dem Fest begeben.

Alcibiades

Mein Herz ist stets zu eurem Dienst, Mylord.

Erster Lord

Würde uns allen nur das Glück zuteil, das ihr einst unsre Herzen auf die Probe stelltet, damit wir auch einigermaßen unsere Dankbarkeit bezeugen können, dann wäre das Ziel unserer Wünsche erreicht. *in li ch*

Timon

O, gebt diese Hoffnung nicht auf, meine teuren Freunde, die Götter haben sicherlich dafür gesorgt, daß ihr mir noch dereinst eure Hilfe erweisen könnt. Wozu wäret ihr auch sonst meine Freunde? Weshalb führtet ihr von tausend andern diesen Namen, wenn ihr meinem Herzen nicht in Wahrheit die Nächsten wäret? O, ihr Götter, denk ich, was bedürften wir der Freunde, wenn wir ihrer niemals bedürften? sie wären ja die unnützeſten Geſchöpfe von der Welt, und gleichen den lieblichen Instrumenten, die in ihren Futteralen an der Wand hängen und ihre Töne für sich selbst behalten. Wahrlich, ich habe oft gewünscht, ärmer zu sein, um euch näher zu stehn. Wir sind dazu geboren, wohlthätig zu sein, und was können wir wohl mit besserem Anspruch unser Eigen nennen als das Gut unserer Freunde? O welch ein schöner Trost ist es, daß wir, Brüdern gleich, einer über das andere Vermögen gebieten können! O Freunde, die ~~Ehre~~ stirbt, ehe sie geboren wird! Meine Augen können sie nicht halten. Um diese Schwäche vergessen zu machen, trinke ich euch zu! *in li ch*

Apemantus

Sie werden deine Tränen trinken, Timon!

Zweiter Lord

So ward die Freud' auch uns im Aug' empfangen, und sprang sogleich als weinend Kind hervor.

Apemantus

Ich lache, weil es wohl ein Bastard war.

(Trompeten.)

Alcibiades

Mein Herz ist stets zu eurem Dienst, Mylord.

Erster Lord

Wäre uns allen nur das Glück zuteil, das ihr einst
unsre Herzen auf die Probe stellte, damit wir auch
eingemessen unsre Dankbarkeit besprechen können,
dann wäre das Ziel unsrer Wünsche erreicht.

Timon

O, geht diese Hoffnung nicht auf meine letzten
Freunde, die Götter haben scheinbar dafür gesorgt,
daß ihr mir noch darinst eure Hilfe erweisen könnt.
Wozu wärt ihr auch sonst meine Freunde? Weshalb
führt ihr von tausend andern diesem Namen, wenn
ihm meinem Herzen nicht in Wahrheit die Kosten
wärt? O, ihr Götter, laß ich, was bedrückt wir
der Freunde, wenn wir ihrer niemals bedürftig sie
wären ja die nutzlosesten Geschöpfe von der Welt,
und gleich den lieblichen Instrumenten, die in
ihren Futteralen an der Wand hängen und ihre Töne
für sich selbst behalten. Wahrlich, ich habe oft
gewünscht, stumm zu sein, um euch näher zu sein.
Wir sind dazu geboren, wohlthätig zu sein, und was
können wir wohl mit besserem Anspruch unser
Eigen nennen als das Gut unsrer Freunde? O, welch
ein schöner Frost ist es, daß wir, Blinden gleich,
einer über das andre Vermögen schreien können!
O Freunde, die ihr nicht, ehe sie geboren ward,
keine Augen kennen sie nicht hatten. Um diese
Schwäche vergessen zu machen, trinke ich euch zu.

Aemantus

Sie werden keine Tränen trinken, Timon!

Zweiter Lord

So ward die Freut auch uns im Aug' empfangen,
und sprang so gleich als weinend Kind hervor.

Aemantus

Ist lache, weil es wohl ein Bastard war.

(Tronnen)

Alcibiades

Mein Herz ist stets zu eurem Dienst, Mylord.

Erster Lord

Würde uns allen nur das Glück zuteil, das ihr einst unsre Herzen auf die Probe stellet, damit wir euch einigermaßen unsre Dankbarkeit bezeigen könnten, dann wäre das Ziel unserer Wünsche erreicht.

Timon

O, gebt diese Hoffnung nicht auf, meine teuren Freunde, die Götter haben sicherlich dafür gesorgt, daß ihr mir noch dereinst eure Hilfe erweisen könnt. Wozu wäre ihr auch sonst meine Freunde? Weshalb führtet ihr von tausend andern diesen schönen Namen, wenn ihr meinem Herzen nicht in Wahrheit die Nächsten wäret? O, ihr Götter, denk ich, was bedürften wir irgend der Freunde, wenn wir ihrer niemals bedürften? sie wären ja die unnützigsten Geschöpfe von der Welt, und gleichen den lieblichen Instrumenten, die in ihren Futteralen an der Wand hängen und ihre Töne für sich selbst behalten. Wahrlich, ich habe oft gewünscht, ärmer zu sein, um euch näher zu stehn. Wir sind dazu geboren, wohlthätig zu sein, und was können wir wohl mit besserem Anspruch unser Eigen nennen als das Gut unserer Freunde? O welch ein schöner Trost ist es, daß wir, Brüdern gleich, einer über des andern Vermögen gebieten können! O Freude, die schon stirbt, ehe sie geboren wird! Meine Augen können sie nicht halten. Um diese Schwäche vergessen zu machen, trinke ich euch zu!

N

Apemantus

Sie werden deine Tränen trinken, Timon!

Zweiter Lord

So ward die Freud' auch uns im Aug' empfangen, und sprang sogleich als weinend Kind hervor.

Apemantus

Ich lache, weil es wohl ein Bastard war.

(Trompeten.)

Alcibiades

Mein Herz ist stets zu eurem Dienst, Mylord.

Erster Lord

Würde uns allen nur das Glück zuteil, das ihr einst
unsre Herzen auf die Probe stellt, damit wir euch
eingemessen unsre Dankbarkeit bezeygen können,
dann wäre das Ziel unserer Wünsche erreicht.

Timon

O, geht diese Hoffnung nicht auf meine Leiden
Freunde, die Güter haben stehetlich dafür gesetzt,
das ihr mich noch darmit eure Hilfe erweisen könnt.
Wozu wäre ihr auch sonst meine Freunde? Wehalb
lühlet ihr von tausend andern diesen schönen Namen,
wenn ihr meinen Herzen nicht in Weisheit die Nächsten
wärt? O ihr Güter, haltet, was ich ihnen wir jagend
der Freunde, wenn wir ihnen niemals bedürftig se
wären in die unthätigsten Geschöpfe von der Welt,
und gleichen den lieblichen Lasten, die in
ihren Felleisen an der Wand hängen und ihre Töne
für sich selbst behalten. Wahrheit, ich habe oft
gewünscht, stürm zu sein, um euch näher zu sein.
Wir sind dann geboren, wohlthätig zu sein, und was
können wir wohl mit besserem Anspruch unser
Ehren nennen als das Gut unserer Freunde? O welch
ein schöner Trost ist es, daß wir Barmherzigkeit
einer über des andern Vermögen gebieten können!
O Freunde, die schon stuh, eue sie geboren wurd!
Meine Augen können sie nicht halten. Um diese
Schwäche vergessen zu machen, trinke ich euch zu!

Apemantus

Sie werden keine Tränen trinken, Timon!

Zweiter Lord

So ward die Frend' auch uns im Aug' empfangen,
und sprang sogleich als weinend Kind hervor.

Apemantus

Ich lache, weil es wohl ein Bastard war.

(Trompeten)

Timon

Was soll der Ton?

Ein Diener

(tritt auf)

Mylord, fünf Damen sind es,

Die Einlaß wünschen.

Timon

Was begehren Sie?

Diener

Sie haben einen Vorläufer bei sich,
der Auftrag hat, euch alles zu erklären.

Timon

+ Mmm
Alle lasse gleich sie ein.

(Cupido tritt auf.)

Cupido

Cupido bin ich,
der dort, wo Gunst nicht ihre Gaben zählt,
an Timons Tafel, heut noch hat gefehlt.
Mit einem Gruß an alle ich beginne,
die seine Huld genießen. Die fünf Sinne
erkennen ihn als ihren Herrn und nahen
glückwünschend seinem reichen Haus, fortan
mög es wie bisher bleiben ein Asyl
der Freundschaft. Was dem hohen Herrn gefiel/
und mehr als alles/ werd ihm nach Begeh
und was fünf Sinnen angenehm. Gehör, / /
Geschmack, Geruch, Gefühl fand hier Erquickten.
Sie kommen nun, das Auge zu entzücken.

(Musik. Es folgt ein Tanz von Masken.)

Apemantus

Heisa, ein Schwarm von Eitelkeit bricht ein!
Die machen nur zu Narrn sich, sich zu freun/ / -
die sich verrenkend, saugen Männer aus, / S
auf deren Alter sie es wieder speien, / n
mit Haß und Hohn vergiftet. Wer lobt, der nicht
gekränkt ist oder kränkt? Wer stirbt, und nimmt
nicht eine Wund' ins Grab von Feindeshand?
Die vor mir tanzen jetzt, ich würde fürchten,
sie stampften einst auf mir: es kam schon vor;
man schließt bei Sonnenuntergang das Tor.

(Der Tanz ist zu Ende.)

Timon

Was soll der Ton?

Ein Diener

(mit auf)

Mylord, fünf Damen sind es.

Die Einfalt waschen.

Timon

Was begehren Sie?

Dienet

Sie haben einen Vorläufer bei sich,
der Anfang hat, auch alles zu erklären.

Timon

Alle lasse gleich sie ein.

(Cupido tritt auf.)

Cupido

Cupido bin ich.

der dort, wo Günst nicht ihre Gaben zählt.

an Timons Tadel, heut noch hat Gerechtigkeit.

Mit einem Günst an alle ich begehne.

die seine Huld genießen. Die fünf Sinne

erkennen ihn als ihren Herrn und nahen

glückwünschend seinem reichen Händl'ortan

mög es wie bisher bleiben ein Asyl

der Freundschaft. Was dem hohen Herrn gefiel

und mehr als alles wird ihm nach Begehrt

und was fünf Sinnen angenehme, Gehör,

Geschmack, Geruch, Gefühl fand hier Empfinden.

Sie kommen nun, das Auge zu entzücken.

(Musik. Es folgt ein Tanz von Masken.)

Apemantus

Heiß, ein Schwamm von Eitelkeit bricht ein!

Die machen nur zu Mann sich, sich zu kenn'n

die sich verneken, saugen Männer aus

auf deren Aller sie es wieder speien,

mit Haß und Lohn vergiltet. Wer lobt, der nicht

gekraut ist oder kraut? Wer sticht, und nimmt

nicht eine Wund, ins Grab von Feindeshand?

Die vor mir tanzen jetzt, ich würde fürchten,

sie stampfen einst auf mir; es kam schon vor;

man schließt bei Sonnenuntergang das Tor.

(Der Tanz ist zu Ende.)

Flavius

Timon

Flavius
Mylord (?

Timon
Bring mir das kleine Kästchen!

Flavius

Sogleich, Mylord.

(Beiseite) Noch immer mehr Juwelen!
Man darf ihn nicht in seiner Laune kreuzen. + / all / :
Doch muß es sein, ich will den Mut mir fassen,
sonst rächt er einst mein zages Unterlassen.

Schade, daß Großmut nicht das Unheil sah, / :
Wenn es geschehen ist, staunt sie, wie's geschah.

Ich geh und hole die letzten Steine. (Er geht ab und
kommt mit dem Kästchen wieder.) x

Erster Lord

Sind unsere Leute da?

/ Diener

Sie sind bereit.

Zweiter Lord

Die Pferde vor!

Timon

Gib die Juwelen her!

Ihr Freunde, noch ein Wort, ich muß euch bitten,
erweist die Ehr' mir, dies Juwel zu adeln!

Erster Lord

Doch bin ich schon so tief in eurer Schuld —

Alle

Das sind wir alle, alle, alle, alle, / ! (wie Sie sprach)

Zweiter Diener

Mylord, es steigen ein'ge Senatoren
vom Pferde eben, um euch aufzuwarten.

Timon

Sie sind willkommen.

Flavius

Ich ersuch Euer Gnaden,
erlaubt ein Wort mir, es betrifft euch noch. Ha

Flavius
Timon
Flavius
Timon
Flavius
Bring mir das kleine Kästchen!

Sogleich, Mylord.
Nicht immer mehr Juwelen!
Man hat ihn nicht in seiner Laune gesehen.
Doch nun es sieht ich will den Mut mir lassen
sonst trübt er einst mein zartes Antlitz.
Gehet, das Geheimniß nicht das Licht zu sehn.
Wenn es gesehen ist, stummt sie, wie's geschah.
Ich geh und hole die letzten Steine. (Er geht ab und
kommt mit dem Kästchen wieder.)

Erster Lord
Sind unsere Leute da?
Diener
Sie sind bereit.

Zweiter Lord
Die Pferde vor!
Timon
Gib die Juwelen her!
Im Freunde noch ein Wort, ich muß euch bitten,
erweist die Ehr' mir, dies Juwel zu sehn!

Erster Lord
Doch bin ich schon so tief in eurer Schuld --
Alle
Es sind wir alle, alle, alle.

Zweiter Diener
Mylord, es steigen einige Senatoren
vom Pferde eben, um euch zu warnen.
Timon
Sie sind willkommen.

Flavius
Ich ersuch Euer Gnaden,
erlaubt ein Wort mir, es betrifft euch noch.

Flavius!

Timon

Flavius.
Mylord?

Timon

Bring mir das kleine Kästchen!

Flavius

Sogleich, Mylord.

(Beiseite) Noch immer mehr Juwelen!

Man soll ihn nicht in seiner Laune kreuzen.

Doch ~~muß~~ es sein: ich will den Mut mir fassen,
sonst rächt er einst mein zages Unterlassen.

Schade, daß Großmut nicht das Unheil sah:
wenn es geschehn ist, staunt sie, wie's geschah.

Ich geh und hole dir die letzten Steine. (Er geht ab und
kommt mit dem Kästchen wieder.)

Erster Lord

Sind unsre Leute da?

Erster Diener

Sie sind bereit.

Zweiter Lord

Die Pferde vor!

Timon

Gib die Juwelen her!

Ihr Freunde, noch ein Wort, ich muß euch bitten,
erweist die Ehr' mir, dies Juwel zu adeln!

Erster Lord

Doch bin ich schon so tief in eurer Schuld —

Alle

Das sind wir alle, alle, alle, alle!

(Ein Diener kommt.)

Zweiter Diener

Mylord, es steigen ein'ge Senatoren
vom Pferde eben, um euch aufzuwarten.

Timon

Sie sind willkommen.

Flavius

Ich ersuch Euer Gnaden,
erlaubt ein Wort mir, es betrifft euch nah.



Flavius!
Timon
Flavius
Flavius
Bring mit das kleine Kästchen!

Sogleich, Mylord.
(Beide.) Noch immer mehr Jawelen!
Man ist nicht in seiner Laune. Ich
Doch es sieht so will der Herr mit lassen,
sonst recht er einst noch zages Gutlassen.
Schade, das Grotman nicht das haben sagt,
wenn es gesehen ist, steht sie wie's verachtet,
kann man und hole für die letzten Stunden, (Er geht ab, um
kommt nur dem Kästchen wieder.)

4 1/2
1 1/2

Erster Lord
Sind meine Leute das?
Erster Diener
Sie sind bereit.
Zweiter Lord
Die Platte vor!

Timon
Gib die Jawelen her!
Die Freunde noch ein Wort, ich muß euch bitten,
erweist die Ehr' mit dies Jawel zu abeln!

Erster Lord
Doch bin ich schon so tief in eurer Schuld —
Alle
Das sind wir alle, alle, alle!
(Ein Diener kommt.)
Zweiter Diener
Mylord, es stehen einige Senatoren
vom Platte eben, um auch aufzuwarten.

Timon
Sie sind willkommen.
Flavius
Ich ersuch Euer Gnaden,
erlaubt ein Wort mit es betrifft euch nah.

Timon

Mich selbst, so sag es mir ein ander Mal
Jetzt denk daran, daß wir bereitet sind,
sie zu bewirten. / 2 L!

Flavius (für sich)

Kaum noch weiß ich, wie.

(Ein Diener kommt.) / über

Diener

Zu melden komm ich, daß Lord Lucius sendet
aus freier Freundschaft als Geschenk euch vier
milchweiße Rosse, mit Geschirr aus Silber. / L

Timon

Ich nehme sie mit Dank. Sorgt, daß die Gabe
würdig erwidert wird. Wie nun, noch einer?

(Ein Diener kommt.) / r

Viele Diener

Mit Euer Gnaden Erlaubnis, der edle Lord Lucullus
erbittet eure Gesellschaft, um morgen mit ihm zu jagen,
und sendet Euer Gnaden zwei Stappeln Windhunde. / H K v

Timon

Ich sage zu. Laßt in Empfang sie nehmen
nicht ohne Gegendienst.

Flavius (lachend) / H r

Was soll daraus werden? / L

Bewirten sollen wir und reich beschenken,
und alles dies aus lauter leeren Kasten. / H a x
Er rechnet nimmer nach, und heißt mich schweigen,
wenn ich sein Herz als Bettler ihm will zeigen,
da seine Macht nicht seinem Wunsch genügt! / L
ihm überfliegt so sehr, was er verspricht, / L
daß, was er zusagt, schuld ist: ja verpflichtet / L
für jedes Wort, ist er so mild, daß Zins / L
er dafür zahlt. All seine Güter sind / L
nur noch in ihren Büchern vorzufinden. / L
War ich doch friedlich eines Dienstes los, / L
Bevor mich erst die Not zwingt, ihn zu lassen! / L
Viel besser, keines Freund, und keinem Wirt / L
als daß man in so vielen sich geirrt. / L
Es blutet mir das Herz über meinen Herrn. (Er geht ab.) / L

Handwritten notes: 1. b, 1.

Timon

Mich selbst so kann es mit ein ander Maß
- Ich dank' dem, was wir befallt sind,
sie zu bewahren.

Flavius (für sich)

Kann noch weiß ich, wie

(Ein Tisch kommt)

Dinner

Zu meiden kann ich das Lord Lucius' Angebot
aus dieser Freundschaft als Geschenk auch vier
michweide Kasse, mit Geschirr aus Silber.

Timon

Ich nehme sie mit Dank, Sieht das die Gabe
wändig erwartet wird, Wie kann noch einer?

(Ein Tisch kommt)

Woh! Dinner

Mit dieser großen Erbschaft, der edle Lord Lucius
erhöhet eine Geschicklichkeit, um morgen mit ihm zu reden,
und sendet auch Gutes, zwei Fuppeln Wein.

Timon

Ich sage zu, Last in Empfang zu nehmen
nicht ohne Gegenstand.

Flavius (für sich)

Was soll dieses werden?
Bewahren sollen wir und reich beschicken,
und alles das aus lauter leeren Kassen.
Er rechnet mir nach, und heißt mich schwören,
wenn ich sein Herz als Heiler ihm will zeigen,
da seine Macht nicht seinem Wunsch entspricht,
niß überflüssig so acht, was er verspricht,
daß was er zuzusetzt, schuld ist in verächtlicher
für jedes Wort, ist er so mit dem Ein
er habe zahlt. All seine Güter sind
mit hoch in ihren Böchern vorzubringen.
Was er noch in Reich eines Diners los,
bevor mich erst die Not zwingt, um zu lassen.
Ich esse, trinke, trinke und bekomme Wein,
als daß man in so vielen sich geht.
Es überwiegt das Herz dem meinen Herrn. (Er geht ab)

Timon

Mich selbst? so sag es mir ein ander Mal /
Jetzt denk daran, daß wir bereitet sind,
sie zu bewirten.

Flavius (für sich)

Kaum noch weiß ich, wie.

(Ein Diener kommt.)

Dritter Diener

Zu melden komm ich, daß Lord Lucius sendet
aus freier Freundschaft als Geschenk euch vier
milchweiße Rosse, mit Geschirr aus Silber.

Timon

Ich nehme sie mit Dank. Sorgt, daß die Gabe
würdig erwidert wird. Wie nun, noch einer?

(Ein Diener kommt.)

Vierter Diener

Mit Euer Gnaden Erlaubnis, der edle Lord Lucullus
erbittet eure Gesellschaft, um morgen mit ihm zu jagen,
und sendet Euer Gnaden zwei Koppeln Windhunde.

Timon

Ich sage zu. Laßt in Empfang sie nehmen
nicht ohne Gegendienst.

Flavius (beiseite)

Was soll draus werden?

Bewirten sollen wir und reich beschenken,
und alles das aus lauter leeren Kasten.

Er rechnet nimmer nach, und heißt mich schweigen,
wenn ich sein Herz als Bettler ihm will zeigen,
da seine Macht nicht seinem Wunsch genügt;

ihn überfliegt so sehr, was er verspricht,
daß, was er zusagt, schuld ist: ja verpflichtet
für jedes Wort, ist er so mild, daß Zins

er dafür zahlt. All seine Güter sind
nur noch in ihren Büchern vorzufinden.

Wär ich doch freundlich meines Dienstes los,
bevor mich erst die Not zwingt, ihn zu lassen!

Viel besser: keines Freund und keinem Wirt,
als daß man in so vielen sich geirrt.

Es blutet mir das Herz um meinen Herrn. (Er geht ab.)

Timon

Mich schätzst so sehr, es mir ein andrer Mann
teilt dank daran, daß wir geteilt sind,
sie zu bewahren.

Plautus ihr sich

Kann noch weiß ich wie

(Ein Diener kommt)

Pittier Diener

Ein Mädchen kommt ich daß Lord Lucullus sendet
aus seiner Freundschaft als Geschenk, auch vier
auschweifige Kessel mit Geschein aus Silber.

Timon

Ich nehme sie mit Dank, sorgt daß die Gabe
wird erwacht wird, wie man noch ehrt?

(Ein Diener kommt)

Vierter Diener

Mit vier goldenen Erbsen, der edle Lord Lucullus
schickt zum Geschenk, um was man nicht zu sagen
und sendet vier goldenen zwei Kappen, vierhundert

Timon

Ich sage im Laß in England sie nehmen
nicht ohne Gedankst.

Plautus (beiseite)

Was soll daraus werden?

Bewachen sollen wir und reich bescheiden,
und alle das aus letzter letzten Kassen.
Er rechnet immer nach, und doch nicht schwagen,
wenn ich sein, ist als Eitel, ihn will zeigen,
da seine Macht nicht seinem Wissen reicht,
die Überwelt so sehr, wie er versteht,
daß, was er aussagt, nicht ist; ja verflucht
ist jedes Wort, das er so redet, das ist
er davor, daß, all seine Tugend sind
nur noch in ihren Tadeln vorhanden,
Was ich doch, reichlich, meines Dienstes los,
davor nicht ist, die ich zwingt, ihn zu lassen,
— Viel esser, keinen Freund und keinen Wirt,
als daß man in so vielen sich kennt,
Es dünkt mir das hier ein meinen Herrn, (Er geht)

Timon

H 1/2

Ich tut euch selten großes Unrecht an,
schätzt ihr so wenig euren eignen Wert,
an den der Wert der Gaben nicht hinanreicht.

H 1/2

1/3

Zweiter Lord

1/4

Ich nehme sie an mit nicht geringem Dank.

Timon

Und jetzt entsinn ich mich, Mylord, ihr gabt
jüngst vieles Lob dem Braunen, den ich ritt/
Er ist der eure, da er euch gehört.

1/2

1/4 1/3

1/2

1/2
H 1/2

L 1

Gesucht von solchen Männern, wie ihr seid,
ist mir so wert, ich kann genug nicht geben,
Dem Freunde möchte ich Königreiche schenken,
und nie ermüden! — Alcibiades,
du bist ein Krieger, darum unbegütet,
du brauchst es wohl, dein Lebensunterhalt
ist bei den Toten, dein Landbesitz
das Schlachtfeld.

1/2

1/2

L 1/2

Alcibiades

Unfruchtbares Land, Mylord.

Erster Lord

Wir sind unendlich euch verpflichtet!

1/2

Timon

H -

Das bin ich euch!

Zweiter Lord

Und grenzenlos verbunden!

Timon

Nicht minder ich. — Bringt Lichter! Noch mehr Licht!

1/2

(Alcibiades und die Lords gehen ab.)

Nun, Apemantus, wärest du nicht so bitter,
wollt ich dir gleichfalls Gutes tun.

Apemantus

Ich will nicht!

1/2

Wenn ich bestochen euch, so bliebe keiner,
auf dich zu schmähen, dann sündigst du noch schneller.
Timon, du gibst so viel, daß, wie ich fürchte,
du in Papier dich bald hinweggeschenkt.
Wozu der Pomp, die Gastereien und Feste?

H 1/2

1/2

1/2

L 1

Timon

Nein, wenn du selbst Geselligkeit willst schmähen,
so will ich künftig deiner nicht mehr achten.
Leb wohl und komm mit besser Laune! (Er geht ab.)

1/2

Apemantus

Du willst nicht hören? Sollst auch nicht!
So! Entfernt sei dir dies Glück. Von Schmeicheleien umgarnt,
schließ zu dein Ohr, wenn dich die Wahrheit warnt!

1/2

H 1

1/2

Timon

Ich tut euch selber großes Unrecht an,
schätzt ihr so wenig euren eignen Wert,
an den der Wert der Gaben nicht hinausgeht.

Zweiter Lord

Ich nehme sie an mit nicht geringem Dank.

Timon

Und jetzt erinne ich mich, Mylord, ihr habt
früher vieles Lob dem Bannem, den ich mit
Ei ist der eure, da er euch gab.
Gesucht von solchen Männern wie ihr seid,
ist mir so wert, ich kann genug nicht geben.
Dem Freunde suchst ich Käufersuche schenken,
und nie ertränken — Alcinides,
du bist ein Käufers, darinn unbesorgt,
du brauchst es wohl dein Lebensunterhalt,
ist bei den Toten dein Landbesitz,
das Schachfeld.

Alcinides

Unschätzbare Land, Mylord

Erster Lord

Wir sind unendlich euch verpflichtet.

Timon

Das bin ich euch!

Zweiter Lord

Und erziehe, verstanden!

Timon

Nicht minder ich. — Bringt Licht! Noch mein Licht!

(Alcinides und die Lords gehen ab)

Nun, Apemantus, wärest du nicht so bitter,
wollt ich dir gleichfalls Gutes tun.

Apemantus

Ich will nicht!

Wird ich bestochen auch, so bliebe keiner
auf dich zu schmeicheln, dann stündest du noch ständiger.
Timon, du gibst so viel, daß wir den Lichte
du in Papier dich bald hinweggeschickst.
Wozu der Pomp, die Gastereien und Feste?

Timon

Nein, wenn du selbst Geschicklichkeit willst schmeicheln,
so will ich künftig deiner nicht mehr achten.
Leb wohl und komm mit Beser Lamm! (Er geht ab)

Apemantus

Du willst nicht hören? Sollst auch nicht! Sol! Entsetzt
sei dir dies Glück. Von Schmeicheln umgeben
schleift zu dein Ohr, wenn dich die Wahrheit wunden!

Ihr tut euch selber großes Unrecht an,
schätzt ihr so wenig euren eignen Wert,
an den der Wert der Gabe nicht hinanreicht.

Zweiter Lord

Ich nehm sie an / mit nicht geringem Dank. /

Timon

Und jetzt entsinn ich mich, Mylord, ihr gabt
jüngst vieles Lob dem Braunen, den ich ritt — /
er ist der eure, da er euch gefällt /
Besuch von solchen Männern, wie ihr seid,
ist mir so wert, ich kann genug nicht geben,
dem Freunden möcht ich Königreiche schenken,
und nie ermüden! — Alcibiades,
du bist ein Krieger, darum unbegütert,
du brauchst es wohl, dein Lebensunterhalt
ist bei den Toten und dein Landbesitz
das Schlachtfeld.

Alcibiades

Unfruchtbares Land, Mylord.

Erster Lord

Wir sind unendlich euch verpflichtet —

Timon

Das bin ich euch —

Zweiter Lord

Und grenzenlos verbunden —

Timon

Nicht minder ich. — Bringt Lichter! Noch mehr Lichter!

(Alcibiades und die Lords gehen ab.)

Nun, Apemantus, wärest du nicht so bitter,
wollt ich dir gleichfalls Gutes tun.

Apemantus

Ich will nicht!

Würd ich bestochen auch, so bliebe keiner,
auf dich zu schmähen: dann sündigst du noch schneller.
Timon, du gibst so viel, daß, wie ich fürchte,
du in Papier dich bald hinweggeschenkt.
Wozu der Pomp, die Gastereien und Feste?

Timon

Nein, wenn du selbst Geselligkeit willst schmähen,
so will ich künftig deiner gar nicht achten.
Leb wohl und komm mit besserer Laune! (Er geht ab.)

Apemantus

→ So! /

→ / -

Du willst nicht hören? Sollst auch nicht! Entfernt
sei dir dies Glück. Von Schmeichelei umgarnt,
schließ zu dein Ohr, wenn dich die Wahrheit warnt!

Timon
Ihr tut euch selber großes Unrecht an,
schätzt ihr so wenig euren eignen Wert,
an den der Wert der Gabe nicht hinansteht.

Zweiter Lord
Ich nehm sie an mit nicht geringem Dank.

Timon
Und jetzt entsinn ich mich, Mylord, ihr gebt
jüngst vieles Lob dem Plauten, den ich nie —
er ist der gute, da er euch getraut,
Besuch von solchen Männern, wie ihr seid,
ist mir so wert, ich kann genug nicht geben,
dem Fremden mücht ich Königsrechte sehnken
und nie erwidern! — Alcibiades,
du bist ein Krieger, dann unbedacht,
du brauchst es wohl, dein Ehrsinnverhalt
ist bei den Feind und dein Landbesitz
das Schicksal.

Alcibiades
Unschickbares Land, Mylord.

Erster Lord
Wir sind gänzlich euch verpflichtet —

Timon
Das bin ich euch —

Zweiter Lord
Und erkanntes verbunden —

Timon
Nicht minder lob. — Bringt Lichter! Noch mehr Lichter!
(Alcibiades und die Lords gehen ab.)

Nun, Apemantus, warte du nicht so bitter,
wollt ich dir gleichfalls Gutes tun.

Apemantus
Ich will nicht!
Wird ich bestehen auch, so bleibe keiner,
sei dich zu schmähn: dann ständest du noch schneller,
Timon, du gibst so viel, daß wie ich fürchte,
du in Papier dich bald hinweggeschickst.
Wozu der Pomp, die Gastereien und Feste?

Timon
Nein, wenn du selbst Gesellschaft willst schmähn,
so will ich kühnlich deiner gar nicht achten.
Neh wozu und komm mit besserer Laune! (Er geht ab.)

Apemantus
So!
Du willst nicht hören? Sollst auch nicht! Entsetzt
sei dir dies Glück, Von Schmähreden umringt,
schlies zu dein Ohr, wenn dich die Wahrheit warnet!